

Alfred Waldau

[Josef Jarosch]

## Der erste Kalif von Cordova

(1857)

Unter grünen Palmen, die der  
Quadalquivir sanft bspühlet,  
Sitzt der junge Abdelrahman,  
Er der Omajaden Letzter.

5           Vor dem blutgetränkten Grolle  
Des Kalifen Abul Abbas  
Mußt' er fliehen von Damaskus  
Unter vielen Abenteuern.

10           Ohne Heimat, ohne Freunde  
Irrte er von Land zu Lande,  
Schlief nur unter freiem Himmel,  
Hart bedrängt von bösen Träumen. —

15           Und so weilt er jetzt in Schwermuth  
An dem stillen Stromesufer,  
Läßt sein Auge träumend haften  
An den lichten Wasserwellen.

20           Wie in Gold und Purpur prangend  
Feiern sie die Abendruhe;  
Kein Gesanglaut, keine Cymbel  
Klingen durch den Hain der Palmen.

Und der Flüchtling aus dem Osten  
Hebt das Haupt, das sorgenvolle,  
Schlingt den Arm um eine Palme,  
Spricht zu ihr in sanfter Wehmuth:

25           »Schöner Baum, auch du bist hier ein  
Fremdling, leise küssen dich die  
Sanften Lüfte von Algarba,  
Doch du trauerst gleich mir, schmerzlich!

30           Weinen sahen mich die Palmen,  
Die des Euphrat heil'ge Flut netzt.  
Weinen mußst' ich, weil das Schicksal  
Alles Theure mir entrissen.

35           Doch die Bäume und der Strom, sie  
Haben bald mein Lied vergessen;  
Auch die Heimat denkt nicht meiner,  
Doch ich muß sie stets beklagen!«

40           Sanft verweht das Lied im Winde.  
Träum'risch blicket Abdelrahman  
Auf das Sonnenroth, das holde,  
Das sich in den Wellen badet.

          Aber horch, da schallen Hufe!  
Stolzgeschmückte Krieger nahen  
Auf arabisch edlen Schimmeln,  
Nah'n im blanken Waffenschimmer.

45           Endlich machen Halt sie vor dem  
Prinzen, der mit Schreck und Staunen  
Auf sie blickt, mit Staunen höret:  
»Ja, er ist's! Er ist es! Allah!«

50 Weiter spricht der Maurenführer:  
»Sei gesegnet, Abdelrahman!  
Unser Kalif sollst Du werden,  
In Cordova sollst Du thronen!

55 Alle Mauren sollst Du führen  
Gen die stolzen Abbassiden,  
Sollst den blut'gen Abul Abbas  
Vom Prophetenthronen stürzen!«

60 Abdelrahman staunt im Herzen,  
Wie er hört die großen Worte,  
Will kaum trauen seinen Ohren,  
Doch der Maure sprach die Wahrheit.

Aus des Prinzen Blicken leuchtet  
Ruhmesfreude; alsbald sitzt er  
Hoch zu Roß auf gold'nem Sattel,  
Reitet in des Zuges Mitte.

65 Baldig zeigt im Abendlichte  
Sich die Stadt, die thürmestolze;  
Von den Kuppeln der Moscheen  
Winkt der Halbmond golden nieder.

70 Und es öffnen sich die Thore,  
Und das Volk es jubelt freudig,  
Grüßt den jungen Abdelrahman  
Als Kalifen von Cordova!

Textnachweis:

Alfred Waldau, *Frühlingsglocken. Erzählende Dichtungen*, Brüx 1857,  
S. 49–52.